Gesamtverband Autoteile-Handel

PROTOKOLL

Sitzung des NKW-Ausschusses

Ort: Messe NUFAM Messegelände Karlsruhe, Messeallee 1, Rheinstetten

Zeit: 26.09.2025, 10.00 – 13.00 Uhr

Teilnehmer: s. Teilnehmerliste Anlage 1

TOP 1: Begrüßung und Compliance-Hinweis

GVA-Geschäftsführer Dirk Scharmer begrüßt die Teilnehmer des NKW-Ausschusses und verweist auf die kartellrechtlichen Compliance, die von allen Teilnehmern einzuhalten sind. Die Sprecher des NKW-Ausschusses Mathias Oßwald und Dennis Hölker eröffnen die Sitzung und begrüßen die Teilnehmer. Auch der GVA-Präsident Thomas Vollmar ist anwesend und begrüßt die Gäste Gundula Peringer vom Landesverkehrsministerium und Rainer Schmitt, Geschäftsführer Walter Schmitt GmbH, die sich bereit erklärt haben an der folgenden Podiumsdiskussion teilzunehmen. Die Personen, die zum ersten Mal an einer Sitzung des NKW-Ausschusses teilnehmen, werden von Mathias Oßwald namentlich begrüßt:

Handel

Martyna Duraj (Merkol GmbH)

Fabian Lubjuhn (PROFI PARTS Fahrzeugteile)

Industrie

Markus Bretz (DVSE GmbH)

Ralf Kramer (M. Friesen GmbH)

Dominik Hessler (Optibelt GmbH)

Oliver Hirzmann (SAF-Holland GmbH)

Benjamin Irmscher (SAF-Holland GmbH)

Cem Kalayci (SCT Sudheimer Car Technik-Vertriebs GmbH)

Mike Spielberger (ZF Friedrichshafen AG)

Tom Stautmeister (ZF Friedrichshafen AG)

Gäste

Gundula Peringer (Landesverkehrsministerium Baden-Württemberg)

Rainer Schmitt (Walter Schmitt GmbH)

Gesamtverband Autoteile-Handel e.V.
Gothaer Straße 17, D - 40880 Ratingen
Postfach 10 12 56, D - 40832 Ratingen
Tel.: + 49 (0) 21 02 / 77 0 77 - 0
Fax.: + 49 (0) 21 02 / 77 0 77 - 17
Mail: info@gva.de
Internet: www.gva.de

TOP 2: Themen und Orte der nächsten Ausschusssitzung

Bevor inhaltlich auf die nächste Ausschusssitzung eingegangen wird, spricht Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe, ein Grußwort und begrüßt den NKW-Ausschuss. Frau Wirtz erläutert dem NKW-Ausschuss die Highlights der diesjährigen NUFAM. 430 Aussteller präsentieren die gesamte Bandbreite der Nutzfahrzeugbranche. Die Messe-Geschäftsführerin freut sich auch über die zahlreichen GVA-Mitglieder, die ebenfalls als Aussteller aktiv sind. Besucher haben spannende Einblicke in die neuesten Produkte und Dienstleistungen rund um das Nutzfahrzeug. Sowohl in Vorträgen von Experten, als auch bei den Ständen der Aussteller können sich die Besucher über die vielen Facetten des Nfz-Bereiches informieren und in den Austausch treten. Thomas Vollmar lobt die Arbeit von Frau Wirtz und der Messe Karlsruhe. Als Karlsruher und auch GVA-Präsident ist Thomas Vollmar davon überzeugt, dass die starke Entwicklung der NUFAM den Messestandort Karlsruhe aufwertet und der GVA-NKW-Ausschuss sehr gerne hier tagt. Dabei verweist der GVA-Präsident auf das Ende der Sitzung um 12.00 Uhr, damit die Teilnehmer noch genügend Zeit für den Messebesuch haben.

Björn Richers erläutert dem NKW-Ausschuss in kurzen Zügen die Planung für die kommende NKW-Ausschuss-Sitzung im Frühjahr 2026. Marc Schuller hat den NKW-Ausschuss zu Bosch nach Stuttgart-Feuerbach eingeladen. Dort haben die Teilnehmer die Möglichkeit u.a. eine Wasserstoffproduktion zu besichtigen und das Thema „Antriebstechnologien“ mit Experten zu diskutieren. Als Termin der Sitzung ist der 26. März 2026 angesetzt.

TOP 3: Podiumsdiskussion: Was bewegt die Nutzfahrzeugbranche

Sprecher des NKW-Ausschusses, Mathias Oßwald, eröffnet die Podiumsdiskussion und begrüßt auf dem Podium: Diana Rübsam (WM SE), Gundula Peringer (Landesverkehrsministerium Baden-Württemberg) und Rainer Schmitt (Walter Schmitt GmbH). Herr Oßwald eröffnet die Podiumsdiskussion mit einer Einschätzung der derzeitigen Marktlage. Auch das Transportwesen spürt die Rezession. Sowohl die gesamtwirtschaftliche Rezession als auch die LKW-Maut für dieselbetriebene Fahrzeuge erschweren das Geschäft. Zusätzlich zu der gesamtwirtschaftlichen Schwäche gibt es explizite strukturelle Probleme im Nfz-Bereich, zum Beispiel einen Mangel an Fahrern. Dieses Problem wird sich weiter verschärfen. Dem stimmt Diana Rübsam zu und verweist auf sinkende Werkstattauslastung, mehr Lagerkosten und trotz schlechter wirtschaftlicher Gesamtlage auf steigende Transportkosten, wenn LKW z.B. nicht vollbeladen fahren. Für den freien Teilemarkt ist außerdem relevant, dass, so Mathias Oßwald, Deutschland für das Transportwesen nicht mehr Leitmarkt in Europa ist und andere Länder weit höheres Aftermarket-Wachstum ausweisen als Deutschland. Der Anteil ausländischer LKW auf deutschen Straßen erhöht sich weiter. Die Relevanz erschließt sich daraus, dass diese LKW oftmals nicht in Deutschland gewartet und repariert werden. Dadurch ist mit einem abnehmenden Volumen im NKW-Teilemarkt zu rechnen. Ein weiterer Diskussionspunkt bezieht sich auf die Infrastruktur, die in Deutschland unter erheblichem

Sanierungsbedarf steht. Logistikunternehmer Rainer Schmitt verweist darauf, dass Aufträge teilweise abgelehnt oder mit einem Sonderaufschlag versehen werden, wenn durch infrastrukturelle Probleme eine Planung erschwert wird. Gundula Peringer vom Landesverkehrsministerium Baden-Württemberg betont, dass von dem sogenannten Sondervermögen bisher noch nichts für Infrastruktur-Projekte auf der Landesebene angekommen ist. Besser wäre an dieser Stelle generell mehr Geld für den Straßenbau im Haushalt zu reservieren, das würde die Umsetzung beschleunigen. Um die Infrastruktur zu sanieren, bräuchte es das Doppelte an Budget. Um schneller zu sein und möglichst wenig neuen Stau durch Baumaßnahmen zu erzeugen, sollen mehr Fertigteile eingesetzt und Standards eingeführt werden. Neben dem Mangel an bereitgestellten Mitteln sind die sehr komplizierten und oft über viele Jahre andauernden Genehmigungsverfahren das Haupthindernis für infrastrukturelle Verbesserungen.

Mathias Oßwald bringt ein anderes Thema in das Plenum ein und zwar die Technologieoffenheit in Bezug auf die Antriebssysteme. Der Sprecher des NKW-Ausschusses ist der Überzeugung, dass sowohl der batterie-elektrische Antrieb als auch der Verbrennungsmotor ihre Daseinsberechtigung haben mit Blick auf Reichweite, Tank- bzw. Ladezeit und Nutzlast. Das begründet Herr Oßwald u.a. mit der begrenzten Stromverfügbarkeit in Deutschland und den Grenzen des aktuellen Stromnetzes. Der Strom ist knapp und das Stromnetz kommt schnell an Belastungsgrenzen. E-Fuels könnten hier einen sehr wichtigen Beitrag leisten. Herr Schmitt, dessen Unternehmen die LKW-Flotte Stück für Stück elektrifiziert und das für die Firma Daimler Trucks Tests mit E-Trucks absolviert, sieht die Zukunft in der Elektrifizierung des Verkehrs. E-Fuels, Brennstoffzelle etc., seien Übergangstechnologien, höchstens für die 2030er Jahre. Bis es hier zu einem erfolgreichen Markthochlauf kommt, wird aus Sicht von Herrn Schmitt die E-Mobilität weiter Fortschritte gemacht haben, stimmt jedoch zu, dass mit E-LKW allein derzeit keine erfolgreiche Dekarbonisierung durchführbar ist. E-LKW gewinnen auf sehr niedrigem Niveau zwar größere Anteile an den Neuzulassungen und auch im Güterverkehr nimmt die Elektrifizierung zu, dennoch ist der Großteil des Bestandes dieselbetrieben. Beim jetzigen Zustand der Ladeinfrastruktur wäre bei einem viel höheren Bestand von E-LKW eine Überforderung des Netzes zu erwarten. Aktuell funktioniert das Laden für ihn deshalb gut, weil aktuell noch sehr wenige Fahrzeuge auf das Ladestationen-Netz zugreifen. Was einer weiteren Elektrifizierung des LKW-Bestandes in der Breite entgegen steht, ist der noch sehr hohe Anschaffungspreis eines E-LKW, nämlich ca. 2,5x so hoch wie bei einem dieselbetriebenen Fahrzeug. Herr Schmitt äußert sich skeptisch zu staatlichen Förderprogrammen, die eine Technologie bevorzugen. Gleichzeitig seien, ohne die Maut-Ersparnis E-LKWs heutzutage noch nicht wirtschaftlich zu betreiben. Die steigende Elektrifizierung des LKW-bereiches hat laut Frau Peringer auch Einfluss auf die Planungen des Verkehrsministeriums. Es entstehen andere Ansprüche an die Infrastruktur, was das Laden angeht. Zugleich sind viele Straßen und Brücken nicht für die hohen Lasten der deutlich schwereren E-Fahrzeuge ausgelegt. Da der E-LKW mehr wiegt, sollten aber, so Herr Schmitt, aus wirtschaftlicher Sicht für E-LKW diese Gesamtlasten dahingehend angepasst werden, damit diese gleiche Lasten wie konventionelle Fahrzeuge laden dürfen. Was das Ersatzteilgeschäft angeht, wird es laut Diana Rübsam eine

Verlagerung geben, weg von Getriebe und Bremsen hin zu z.B. Achsen und natürlich der Elektrik. Mathias Oßwald bedankt sich für die spannende Diskussion und der NKW-Ausschuss beginnt den individuellen Messebesuch um 12.00 Uhr.

Ratingen, den 30. September 2025

gez. Björn Richers

Anlagen:

1. Anwesenheitsliste
2. Sitzungscharts GVA-Geschäftsstelle